



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

57 (3.2.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-278879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-278879)



# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Zentral-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Monate monatl. 2,20 RM u. 50 Pf. Zeitungsabn.; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Werbungsabn.; Ausgabe B ersh. wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Drei Monate monatl. 1,70 RM u. 30 Pf. Zeitungsabn.; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50,36 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Werbungsabn. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. ddb. Gewalt) behindert, besetzt kein Knäpfr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12er-Palt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4er-Palt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwedinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12er-Palt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4er-Palt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Schluss der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendaufg. 12.30 Uhr, Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Zentral-Nr. 35421. Anzeigen- und Druckverlag Mannheim. Ausschließl. Geschäftsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen 4960. Verlagort Mannheim.

Abend-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 57 Mittwoch, 3. Februar 1937

# Europa im Sieber der Aufrüstung

## Eine brennende Frage: Wie stark sind eigentlich die anderen Mächte?

### Zahlen widerlegen Phrasen

Berlin, 3. Februar (Sig. Meld.) In diesen Tagen wird von der internationalen Presse auch die Frage erhoben, ob sich Deutschland an der im März d. J. tagenden Konferenz des Präsidiums der Abrüstungskonferenz beteiligen wird. Eine dahingehende Frage wurde auch bereits im englischen Unterhaus an Außenminister Eden gerichtet. Daneben lenkte die Wehrdebatte in der Pariser Kammer wieder die Aufmerksamkeit Deutschlands auf den Rüstungsstau der Nachbarstaaten. Zwangsläufig erhebt die Frage, wie stark sind eigentlich die anderen und welche Waffen können sie im Ernstfall mobil machen? Ein wehrpolitischer Mitarbeiter des „Hakenkreuzbanner“ gibt im folgenden erschöpfende Auskunft über dieses Problem. Die Schriftleitung.

getragen hat, in den nachfolgenden Jahren die politischen Spannungen zwischen den Staaten zu verschärfen. Die Folge ist eine fortgesetzte Erhöhung der Rüstungsausgaben, eine ständige Vermehrung der Effektiveinheiten der Heere und eine wesentliche Verstärkung ihrer Bewaffnung in allen Staaten bis auf den heutigen Tag. Am fünften Jahrestag des Zusammentritts der Abrüstungskonferenz gleicht Europa daher einem gewaltigen Waffenarsenal. Die nachstehende Aufrüstungs-Bilanz spricht eine eindeutige Sprache:

### Die Aufrüstungsbilanz

#### Belgien:

Wehrmachtsausgaben 1936: insg. 1267,9 Mill. belg. Franc, d. i. 16,8 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 77 000 Mann (ohne Gendarmerie und Kongo-Kolonie). — Kriegsstärke des Heeres: ca. 650 000 Mann. — Luftwaffe: insg. 520 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: 1500 L. und 460 f. MG, 353 leichte und 199 schwere Geschütze ohne Bestände der Festungen, der Küstenbefeestigungen und des Heimatluftschutzes.

#### England:

Wehrmachtsausgaben 1936: insg. 188,19 Mill. Pfund, d. i. 20,2 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke: 139 000 Mann hehendes Heer mit 131 000 Mann Reserve, 132 000 Mann Territorialarmee, 69 400 Mann Luftwaffe. — Kriegsstärke: ca. 2 000 000 Mann — Luftwaffe: insg. 3500 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung von Heer und Territorialarmee: ca. 10 000 L. und 4200 f. MG, ca. 1900 leichte und 500 schwere Geschütze, etwa 600 Kampfwagen

#### Estland:

Wehrmachtsausgaben 1936: insg. 13,7 Mill. Estl., d. i. 24 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 11 000 Mann und 800 Mann Grenzschutz. — Kriegsstärke des Heeres: ca. 150 000 Mann — Luftwaffe: insg. 100 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung:



Der französische Außenminister am Denkmal deutscher Kriegsgefallener. Weithild (M) Außenminister Delbos, der gelegentlich der Einweihung eines Gefallendenkmals in Chateauroux auf die große Reichstagsrede des Führers antwortete, legte am Denkmal der deutschen Kriegsgefallenen in Chateauroux einen Kranz nieder.

680 L. und 350 f. MG, 70 leichte und 60 schwere Geschütze, etwa 30 Kampfwagen.

#### Finnland:

Wehrmachtsausgaben 1936: insg. 626,2 Mill. Fmk., d. i. 23,6 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 29 386 Mann und 100 000 Mann Schutzkorps — Kriegsstärke des Heeres: ca. 310 000 Mann. — Luftwaffe: insg. 180 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: rund 1500 L. und f. MG, 112 leichte und rund 50 schwere Geschütze, etwa 16 Kampfwagen.

#### Frankreich:

Wehrmachtsausgaben: seit Montag 19 Milliarden Franc. — Bisherige Friedensstärke des

Heeres: 740 000 Mann. — Kriegsstärke des Heeres: 4 600 000 Mann und mindestens 1 500 000 Kavallerie. — Luftwaffe: insg. 5900 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bis zum Jahr 1938 wird die französische Luftfahrtindustrie 60 v. H. mehr Apparate herausbringen, wie Cot selbst am Montag in der Kammer sagte. — Bewaffnung: rund 16 000 L. und 18 500 f. MG, rund 1650 leichte, 1300 schwere und 350 Flak-Geschütze — ohne Bestände der Festungen, Küstenbefeestigungen und des Heimatluftschutzes; mindestens 4500 Kampfwagen. Die einzelnen Erhöhungen, die sich aus dem Kammerbeschluss ergeben, werden wir mit Ihrer Bewilligung veröffentlichen.

#### Griechenland:

Wehrmachtsausgaben 1936 insgesamt 1790 Mill. Drachmen, d. i. 25 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 85 000 Mann. — Kriegsstärke des Heeres: zirka 600 000 Mann. — Luftwaffe: 150 Flugzeuge (einschließlich Reserven). — Bewaffnung: 3000 leichte und 1000 schwere MG, 360 leichte und 72 schwere Geschütze.

#### Italien:

Wehrmachtsausgaben 1936 insgesamt 4937 Mill. Lire (ohne Berücksichtigung der Ausgaben für den abessinischen Feldzug), d. i. 20 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 442 500 Mann (einschl. Karabinieri usw.). — Kriegsstärke des Heeres: zirka 5 000 000 Mann (8 000 000 einschl. Territorialdienst, Marine und weiche Kolonialsoldaten). — Luftwaffe: insgesamt 3000 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: 7500 leichte und 3500 schwere MG, 1300 leichte, 800 schwere und 130 Flak-Geschütze, etwa 320 Kampfwagen (davon 120 Kleinkampfwagen).

#### Jugoslawien:

Wehrmachtsausgaben 1936 insgesamt 2996 Mill. Dinar, d. i. 20 Prozent des Gesamthaushalts.

## Spanische „Bürgerkriegsandenken“ werden von Wiener Orljuden den Dummen aufgeschwatzt

Wien, 3. Februar.

Fast kein Tag in Oesterreich vergeht, an dem nicht irgendein neuer jüdischer Schwindel aufgedeckt wird. Mit echt jüdischer „Hindigkeit“ und fastsam betannter „Tüchtigkeit“ hatten in Oesterreich lebende Juden ein neues Geschäft, „Spanienflüchtling“ und „Andenken aus dem spanischen Bürgerkrieg“. Seit einiger Zeit werden hauptsächlich die niederösterreichischen Landstädte von Leuten übertrann, die sich als „Spanier“ ausgeben und Reliquien aus dem spanischen Krieg, wie Statuetten, Stücke von Heiligenbildern, Trümmer von Gemälden, abgeplante Inlanterienmunition und Stoff-Taschen, die angeblich von Bischofsgeväandern (!) stammen und ähnliches mehr zum Kauf anbieten. Leider fanden sich immer Leich-

gläubige, die den gerissenen Gaunern zum Opfer fielen.

Die Gendarmerie hat nun endlich zugegriffen und mehrere Juden dieser Gauner verhaftet. Dabei stellte sich heraus, daß die angeblichen Spanier in Wahrheit Orljuden waren und daß die Reliquien aus Trümmern des Wiener Ghettos im 2. Bezirk (Leopoldstadt) stammen.

Während andere voller Sorge und Entsetzen die bolschewistischen Greuel in Spanien hören, versuchen Juden, aus der Teilnahme für dieses arme Land und seine Bewohner auf ihre ihnen eigene, so unsagbar schmutzige Art, Kapital zu schlagen. Ein Geschäft, das alles in den Schatten stellt, was man von jüdischer Frechheit und Gemeinheit bisher schon kennen gelernt hat!

**Italien.** — Friedensstärke des Heeres: 148 000 Mann (einschl. Gendarmerie und Grenzschutz). — Kriegsstärke des Heeres: circa 1 400 000 Mann. — Luftwaffe: insgesamt 800 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: circa 6000 leichte und 3000 schwere MG, 832 leichte und 180 schwere Geschütze, etwa 120 Kampfwagen.

**Polen:**

Behrmausgaben 1936 insgesamt 35,25 Mill. Lit. (einschl. Grenzschutz), d. i. 22,1 Proz. des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 23 500 Mann und 1200 Mann Grenzschutz. — Kriegsstärke des Heeres: circa 150 000 Mann. — Luftwaffe: insgesamt 110 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: 800 leichte und 500 schwere MG, 140 leichte und 24 schwere Geschütze, etwa 40 Kampfwagen.

**Litauen:**

Behrmausgaben 1936 insgesamt 75 Mill. Lit. (einschl. Grenzschutz), d. i. 23,4 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 30 000 Mann. — Kriegsstärke des Heeres: circa 200 000 Mann. — Luftwaffe: insgesamt 110 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: 1200 leichte und 750 schwere MG, 150 leichte und 18 schwere Geschütze, etwa 50 Kampfwagen.

**Niederlande:**

Behrmausgaben 1936 insgesamt 88,9 Mill. Gulden (109 Mill. einschl. außeretatmäßiger Ausgaben), d. i. 11,07 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 32 000 Mann. — Kriegsstärke des Heeres: circa 300 000 Mann. — Luftwaffe: insgesamt 500 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: circa 2800 leichte und 1000 schwere MG, rund 300 leichte und 130 schwere Geschütze.

**Schweiz:**

Behrmausgaben 1936 insgef. 98,3 Mill. Schweizer Franken, d. i. 20 Prozent des Gesamthaushalts. Friedensstärke des Heeres: 26 000 Mann. — Kriegsstärke des Heeres: ca. 400 000 Mann. — Luftwaffe: insgef. 300 Flugzeuge (einschl. Reserven). Bewaffnung: 4000 leichte und 2000 MG, 424 leichte und 172 schwere Geschütze (ohne Festungen).

**Österreich:**

Ab 1. Oktober 1936 allg. Wehrpflicht. Behrmausgaben für 1937 210,08 Mill. Schilling, d. i. 10,6 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 50 000 Mann. — Kriegsstärke des Heeres: ca. 100 000 Mann. — Luftwaffe: insgef. 65 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: 1600 leichte und 350 MG, 120 leichte und 24 schwere Geschütze, etwa 30 Kampfwagen.

**Östern:**

Behrmausgaben 1936 insgef. 783,1 Mill. Kroy (einschl. Grenzschutz), d. i. 35,01 Proz. des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 266 015 Mann und 31 892 Grenzschutz, dazu neuerdings sehr umfangreiche militärische Ausbildung Arbeitsloser. — Kriegsstärke des Heeres: ca. 3 600 000 Mann. — Luftwaffe: insgef. 1500 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: 7000 leichte und 4100 MG, 1350 leichte und 422 schwere Geschütze, etwa 600 Kampfwagen.

**Portugal:**

Behrmausgaben 1936 insg. 727 Mill. Escudos, d. i. 13 Proz. des Gesamthaushalts. Friedensstärke des Heeres: 31 000 Mann (ohne Kolonien). — Kriegsstärke des Heeres: ca.

# Heuchelei nach der Wehrdebatte

## Pariser Kommunisten demonstrieren — „nationale Gesinnung“

Paris, 3. Februar.

Die Pariser Morgenpresse beschäftigt sich ausführlich mit dem Abschluß der Wehraussprache in der Kammer. Die Blätter der Volksfront bezeichnen es als einen Erfolg der Regierung Blum, daß die Vertrauensentscheidung eine Mehrheit von 413 gegen 124 Stimmen erbrachte.

Daß diese Blätter jedoch keineswegs restlos mit diesem Erfolg zufrieden sind, zeigt sich daran, daß sie gleichzeitig ihrem Unmut über die nationale Opposition Luft machen, die der Regierung Blum das Vertrauen verweigert hat — wenngleich sie es an sich dem Kriegsminister Daladier wohl unbegrenzt eingeräumt haben würde.

Die Tatsache, daß die kommunistischen Abgeordneten im Hinblick auf den Post Paris-Moskau plötzlich vorbehaltlos für eine verstärkte Aufrüstung Frankreichs eingetreten sind und der Vertrauensentscheidung zugestimmt haben,

gibt der „Humanität“ keine leichte Ruhe zu machen.

Das Blatt der Komintern, dessen antimilitaristische und unationale Haltung sprichwörtlich war, und das im übrigen erst kürzlich den Kriegsminister besonders heftig angegriffen hatte, muß sich nun größte Mühe geben, seinen Lesern den Stellungswechsel der kommunistischen Abgeordneten zu begründen. Dabei greift es in allmählich nun schon fast hysterisch-pathologisch anmutender Weise zu dem Runderfchred der „Hitler-Gefahr“.

Katholisch erklärt das Blatt, die kommunistische Partei Frankreichs habe die kollektive Sicherheit Frankreichs organisieren und gleichzeitig Frankreich eine starke Armee geben wollen, die Rechtsparteien jedoch hätten in dieser lebenswichtigen Frage der Regierung ihr Vertrauen verweigert. Pharisäerhaft meint das Blatt zum Schluß, die Haltung der Kommunisten müsse den bürgerlichen Politikern ein Beispiel sein, wie man sich in Fragen der nationalen Verteidigung verhalten müsse!

# Sianfu in der Hand der Roten

## Die Bolschewiken fordern die Rückkehr Tschanghsueliangs

London, 3. Februar. (S-B-Funk.)

Zu neuen kommunistischen Unruhen kam es, wie Reuters berichtet, in Sianfu. Kommunistische Elemente rissen die Nacht über die Stadt an sich, schloßen die Stadttore und leisteten den Regierungstruppen, die einrücken wollten, Widerstand. Sie fordern außerdem die Rückkehr von Marschall Tschanghsueliang.

Erst kürzlich mußte die chinesische Nationalregierung unter Einsatz vieler Truppen und

nach langwierigen Verhandlungen einen von den Bolschewiken in Sianfu angezettelten Aufstand niederschlagen.

# Ruhe an der Madrid-Front

Salamanca, 3. Februar.

Wie der Heeresbericht des Oberbefehlshabers in Salamanca berichtet, herrscht an der Front der Nordarmee zur Zeit Ruhe. Lediglich die Artillerie hält die feindlichen Stellungen unter Feuer. Die Südarmee kann einen weiteren

nach langwierigen Verhandlungen einen von den Bolschewiken in Sianfu angezettelten Aufstand niederschlagen.

**Tschekoslowakei:**

Behrmausgaben 1936 insgef. rd. 3000 Mill. tschech. Kronen (einschl. außeretatmäßige Ausgaben) d. i. 35 Prozent des Gesamthaushalts. — Friedensstärke des Heeres: 201 829 Mann (einschl. Gendarmerie). — Kriegsstärke des Heeres: ca. 2 000 000 Mann. — Luftwaffe: insgef. 1900 Flugzeuge (einschl. Reserven). — Bewaffnung: 9000 leichte und 3500 MG, 800 leichte, 450 schwere und 200 Flak-Geschütze, etwa 350 Kampfwagen.

Gegenüber diesen gewaltigen Aufrüstungsmahnahmen hat Deutschland mit dem Aufbau seiner Wehrmacht nur nachgezögert, damit es inmitten waffenstarker Nachbarn nicht mehr militärisch ohnmächtig und ein wehrpolitisches Vakuum ist. Die heutige deutsche Wehrmacht ist in ihrer Stärke ein Garant der Sicherheit des Dritten Reiches.

Hauptmann v. Zeska, im Reichskriegsministerium.

sich in unsere Zeit herüberrettete. Die anderen sind für unsere Geistes nicht mehr spielbar, haben hatte es nach den vorliegenden Angaben seinem zeitweiligen Geistes Anton Krafft gewidmet, aber die viel vertretene Annahme, daß es in Wirklichkeit eine Schöpfung Krafft ist und vom geschäftstüchtigen Verleger unter Habons Namen veröffentlicht wurde, hat hohe Wahrscheinlichkeit. Eleganz und Heiterkeit bestimmt das Allegro moderato, wundervoll ist das Adagio mit seinen in langsam wiesendem Rhythmus stehenden Gesangslinien, tänzerische Annuit bestimmt das Finale. Wenn Krafft das Werk schrieb, so war er dabei doch Habon unbedingt nötig, Willy Engler zeigte mit der Wiedergabe dieses Konzertes, das auch der vollendete Meistererkell nicht leicht nehmen darf, bedeutendes Können. Schöner Ton, Technik, Treff- und Doppelpunktigkeit kamen zusammen. Arthur Bodos leitete das begleitende Orchester, der er mit klarem, gut verständlichen Gesellen das Orchester mit dem Solocello gut zusammenführte.

Den Abschluß machte Richard Ellinger mit der kleinen Suite für Streichorchester „Anafreon“ von Walter Riemann (geb. 1876). Riemanns Ruf beruht auf seinen Stimmungsbildern für Klavier, die aus zwei Sätzen — Frühlingstimmung und feierlicher Tempelreise — bestehende Suite zeigte, die er meisterhaft versteht, diese Kunst auf ein kleines Orchester zu übertragen. Das Werk ist nur Stimmungsmalerei, die sich von romantischer Träumerei zu leichtem Jubel erhebt. Impressionistisch ist die harmonische Anlage und die instrumentale Behandlung, die auch dem Streichkörper eine Fülle von Klangschattierungen und Farben zu geben weiß. In Ellingers zielbewusster, klarer und beherrschter Deutung wurde die letzte Wirkung dieses keine hohen geistigen Ansprüche stellenden, aber in seiner großartigen Anlage schwer zu entwickelnden Werkes erschlossen.

Das 2. Orchesterkonzert, das von Schülern der Dirigentenklasse Direktor Hasberger, der Violinklasse Max Kerkel, der Klavierklasse Karl Oehler und der Celloklasse Carl Müller

fortschritt verzeichnen. Die nationalen Streitkräfte besetzten in der Nähe von Malaga den Gebirgspass Puerto del Biento. „Daily Express“ veröffentlicht einen Bericht über die immer mehr um sich greifende Hungersnot in Madrid. Man sehe Kinder, die sich um schmutzige Abfälle reihen, die man bereits auf die Straßen geworfen hatte. Einige Leute essen bereits ihre Hagen. Dafür werde die Bevölkerung mit bolschewistischer Propaganda gesättigt. Drei Lichtspieltheater Madrid seien ausschließlich für Filme reserviert, in denen der sowjetrussische Bolschewismus verherrlicht werde. Am Ende jeder Vorstellung in den Lichtspieltheatern werde die Internationale gespielt.

# Emil Jannings bei Mussolini

Rom, 3. Februar.

Emil Jannings, der seit einigen Tagen in Rom weilte, um die Szenen des neuen Films „Der Sonnenuntergang“ vorzubereiten, die in Italien gedreht werden sollen, wurde von Mussolini empfangen.

# Der älteste SA-Mann gestorben

München, 3. Februar.

Am Mittwoch früh verschied in München der älteste SA-Mann Deutschlands, Ehrensturmführer Georg Münzel, im Alter von 94 Jahren.

Münzel war bis vor kurzer Zeit noch sehr rüstig. Er nahm auch am letzten Reichsparteitag in Nürnberg teil, wohin er mit einem Flugzeug der Luft Hansa befördert worden war.

# Sir Eric Dhipps verläßt Berlin

London, 3. Febr. (S-B-Funk.)

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der König die Ernennung des britischen Vorkämpfers in Berlin, Sir Eric Dhipps, zum Nachfolger des in wenigen Monaten zurücktretenden Vorkämpfers in Paris, Sir George Clerk, bestätigt. Sir Eric Dhipps wird also Berlin in wenigen Monaten verlassen und den Pariser Vorkämpferposten übernehmen.

# In Kürze

Der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin veröffentlicht einen Artikel im „Tribune“, in dem er es als gemeinsame Aufgabe Frankreichs, Englands und Italiens hinstellt, den spanischen Bürgerkrieg ein Ende zu bereiten.

In den letzten Tagen sind weitere Umbreitungen der höchsten Befehlsstellen in der sowjetrussischen Kriegsstärke erfolgt.

Im Hafen von Portland geriet ein Wasserflugzeug in Brand. Man vermutet einen Anschlag mit politischem Hintergrund.

Die Belegschaft der Goodbear-Gummiwerke in Kron (NSW) wurde ausgesperrt, da 150 Mann in den Streik traten.

Oberst Lindbergh und Frau trafen am Dienstagmorgen in Rom ein. Wie Lindbergh erzählt, wurde er beim Flug über die Alpen durch Sturm zu einem Umweg gezwungen.

ausgeführt wurde, bewies wieder die beachtliche Leistungsfähigkeit der Hochschule und war ein voller Erfolg.

Dr. Carl Josef Brinkmann.

# Gast im Nationaltheater

In der Nachmittagsvorstellung des „Allegro Holländer“ am Dienstag sang Richard Groß vom Städtischen Opernhaus in Breslau die Titelrolle als Gast auf Anstellung. Der Künstler bringt ein ausgezeichnetes Spieltalent mit und gestaltete die Rolle ohne übertriebenes Pathos zu tragischer Größe. Seine stimmlichen Mittel sind sehr beachtlich, er hat eine große Stimme, die vor allem in der Tiefe schönen, vollen Klang hat. In der Mittellage aber ließ die Klemtechnik nicht immer den freistimmenden, großen Ton erkennen, der ihn selbst in das Ensemble einfügt hätte. Auch machten sich schon im zweiten Akt Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Es scheint sehr unwahrscheinlich, daß man dem Künstler mit seiner Verpflichtung an das Nationaltheater heute schon einen Dienst erwiese. Seine Fähigkeiten sind unbestritten, aber er wird sie noch erheblich ausbilden müssen, um bei den hohen Anforderungen, die das Fach des Heldensbaritons an unserer Bühne an ihn stellen würde, nicht Schaden zu nehmen.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Neuer Lesesaal der Deutschen Bücherei. Der im Erweiterungsbau der Deutschen Bücherei eingerichtete neue Lesesaal ist am Tage der Nachteröffnung eröffnet worden. Er soll, wie bereits bei der Planung des Erweiterungsbaus festgelegt wurde, in erster Linie dem Studium der Familiengeschichte, Sippenkunde und Rassenforschung, ferner im Hinblick auf den Charakter der Buchstadi-Prüfung dem Studium des Buch- und Bibliothekswesens dienen. Der Lesesaal ist zu diesem Zweck mit einer Handbibliothek von 8000 Nachschlagewerken ausgestattet.

# Dirigentennachwuchs darf sich beweisen

## Das zweite Orchesterkonzert der Städtischen Hochschule für Musik und Theater

Die Vortragsfolge des zweiten Orchesterkonzertes der Musikhochschule war in ihrer bunten Vielfaltigkeit wesentlich von pädagogischen Gesichtspunkten bestimmt. Sie sollte mehreren Dirigentenschülern Gelegenheit geben, an verschiedenen, schwierigen Aufgaben ihr Können zu beweisen. Daß dabei aber einige selten gehörte Werke unserer Meister wieder zur Aufführung kamen, war eine schöne Beigabe zur schulpflichtigen Aufgabestellung.

Wenn ein Musiker wie Roger das Choralvorspiel „O Mensch, bewein dein Sünden groß“ des verehrten Meisters Bach für Streicher spielt, so kann ihn nur die Überzeugung geleitet haben, daß der durchschnittliche Klang des Streichkörpers der Gattung dieses Werkes, seinem Aufbau und seinem geistigen Inhalt restlos gerecht wird. Herrlich wird die religiöse Feierlichkeit des Werkes wiedergegeben, von wunderbarer Klarheit ist das Linienwerk des Choralvorspiels mit seinem schönen Thema. Sigfrid Krausz hatte die Leitung. Die Mitglieder des Schülerorchesters gaben sich bei ihm wie den anderen jungen Dirigenten alle Mühe, auf seine Intentionen einzugehen. Eine leichte Retrospektive hemmte Franz an der vollen Entwicklung seiner vor früheren Konzerten her bekannten Sicherheit. Wie wir erfahren, war er erkrankt. Damit erklärt sich die manchmal nicht ausreichend präzise Art seiner Eingänge, und seine Leistung darf deshalb nicht unterbewertet werden. Er gab sich mit gutem Erfolg alle Mühe, dem gewiß nicht sehr leicht zu handhabenden Klangkörper des Schülerorchesters seine Auffassung des Werkes, für die strenge Anlehnung an die Komposition maßgebend war, mitzuteilen.

Das Konzert für Violine und Orchester Nr. 2, E-Dur von Joh. Seb. Bach gehört mit seiner frischen Heiterkeit zu den meist gespielten, weil

anspruchsvollen Konzerten des großen Meisters. Energetisch greift das Allegro aus, pompös feierlich ist das Adagio, tänzerischer Schwung, Grazie und Heiterkeit zeichnen den Schlußsatz aus. Die Solovioline spielte der junge Karl Schumann, der sich als sehr hoffnungsvolle Begabung erwies. Das Werk stellt trotz der scheinbar schwebenden Bravour hohe technische Anforderungen, die im Finale den Gipfel erreichen. Es verdient alle Anerkennung, wie sich Schumann mit ihnen auseinandersetzt und darüber hinaus auch eine entscheidende Bemühung um geistige Ausdeutung erkennen ließ. Herbert Lemme führte den Taktstock und bot gegenüber dem Vorjahre eine sehr tüchtige Leistung. Die Verkrampfung, die ihn damals hinderte, ist weitgehend behoben, und man erkennt, daß Lemme durchaus nicht temperamentlos ist.

Eine prächtige Leistung wurde mit dem Konzert für Violine und Klavier d-moll (Mödel Berg, 466) von Mozart gebracht. Bornehme Grazie und Heiterkeit des Herzens ist der charakteristische Zug des Werkes, das aber im ersten Satz, der das thematische Material vom Orchester vornehmend läßt, um es später auszuwickeln, erst aus dramatischer Spannung zu dieser Heiterkeit kommt. Stimmungsreicher von herrlicher Melodik liegt über der Romantik, seiner musikalischen Humor lebt und wirkt im Finalrondo. Richard Ellinger sah am Soloflavor und ließ seine Wünsche offen. Die gewaltigen virtuellen Schwierigkeiten wurden leicht überwunden, und die musikalische Deutung ließ ihn als hervorragende Begabung erkennen. Sigfrid Franz dirigierte das Orchester mit guter Anpassung.

Sehr hohe Schwierigkeiten bietet auch das Konzert für Violoncello und Orchester in D-Dur von Joseph Haydn. Es ist das einzige von den sechs Cellokonzerten des Meisters, das

# Die

Der Schm...  
Gesicht. W...  
kommen, u...  
Zeit befreit...  
weiter losid...  
Laden, das...  
„Gergelbu...“  
„Paul?“, e...  
er und sah...  
Mädchen i...  
entfand sic...  
bert Ramo...  
Stadl ver...  
n Laub i...  
„Und ich...“  
trat näher...  
erklärte sic...  
ihn auf die...  
Junge ist e...  
„Ein Zom...“  
„Ja, er g...“  
allein könne...  
Urlaub ver...  
Himmel bla...  
warm ist. V...  
großen Wan...  
„Und sein...“  
einem unsch...  
fann!“ lachte...  
„Ja, wenn...“  
Bruder Pau...  
Sie viellicke...  
vor dem Sch...  
„Ja“, gab...  
„Und trotz...“  
Winter, hier...  
Waren Sie...  
grün!“

„Wider...“  
antwortete e...  
einmal Besu...  
„Kräulein...“  
hast „Bohe...“  
„Den haben...“  
„Ach so...“  
„deshalb.“...  
„Schung...“  
„Wir warte...“  
Herr Reiter“...  
Dorf ist sehr...  
Reise. Was n...  
Winterdofte...  
„Das die alle...“  
Engel und...  
Schätschen un...  
„Achtung...“  
Stimme, aber...  
war früher...  
plante an M...  
Gerda, die de...  
den Schnee...  
zärend ihre...  
dem haben Z...  
„Du bist e...“  
„Kannst...“  
ist der zweit...  
jeden Minuten...  
„Der zweit...“  
sen, und das...  
warerte Pau...  
„Wir? Du...“  
„Der hat...“  
da angeworfen...  
„Ach“, gab...  
dachte, er wä...  
Anton hatt...  
Gepräch zug...  
die Zielscheib...

„Wider...“  
antwortete e...  
einmal Besu...  
„Kräulein...“  
hast „Bohe...“  
„Den haben...“  
„Ach so...“  
„deshalb.“...  
„Schung...“  
„Wir warte...“  
Herr Reiter“...  
Dorf ist sehr...  
Reise. Was n...  
Winterdofte...  
„Das die alle...“  
Engel und...  
Schätschen un...  
„Achtung...“  
Stimme, aber...  
war früher...  
plante an M...  
Gerda, die de...  
den Schnee...  
zärend ihre...  
dem haben Z...  
„Du bist e...“  
„Kannst...“  
ist der zweit...  
jeden Minuten...  
„Der zweit...“  
sen, und das...  
warerte Pau...  
„Wir? Du...“  
„Der hat...“  
da angeworfen...  
„Ach“, gab...  
dachte, er wä...  
Anton hatt...  
Gepräch zug...  
die Zielscheib...

„Wider...“  
antwortete e...  
einmal Besu...  
„Kräulein...“  
hast „Bohe...“  
„Den haben...“  
„Ach so...“  
„deshalb.“...  
„Schung...“  
„Wir warte...“  
Herr Reiter“...  
Dorf ist sehr...  
Reise. Was n...  
Winterdofte...  
„Das die alle...“  
Engel und...  
Schätschen un...  
„Achtung...“  
Stimme, aber...  
war früher...  
plante an M...  
Gerda, die de...  
den Schnee...  
zärend ihre...  
dem haben Z...  
„Du bist e...“  
„Kannst...“  
ist der zweit...  
jeden Minuten...  
„Der zweit...“  
sen, und das...  
warerte Pau...  
„Wir? Du...“  
„Der hat...“  
da angeworfen...  
„Ach“, gab...  
dachte, er wä...  
Anton hatt...  
Gepräch zug...  
die Zielscheib...

# TR

ROM COPY

29 Fortsetzung

„Selbstverh...“  
trifft. Aber...  
über Vertraue...  
etwas passier...  
— eine Tat...  
„Werkwürdi...“  
Allerdings, le...  
doch schon ve...  
„Und woher...“  
„Kein Bari...“  
Schweineret...  
einen Tag we...  
erwartet habe...  
machen Sie d...  
sicher ober...  
lann Entsch...  
obrigen förm...  
Nachricht bet...  
Kerl sollen, d...  
gekommen! Un...  
eben nicht —

„Das Schick...“  
raubbeinigen...  
gibt so viel...  
in die nun...  
braun, und...  
ihm wütend m...

Die fröhliche Winterreise / Eine KDF-Kurzgeschichte von Max Barthel

Der Schneeball sah Anton Reiter mitten im Gesicht. Wie aus heiterem Himmel war er gekommen, und als sich Anton von der kühlen Luft befreit hatte und ein gewaltiges Donnerwetter losbrechen wollte, hörte er ein fröhliches Lachen, das in eine jagende Stimme überging: „Verzeihung! Ich dachte, Sie wären Paul.“

wesen zu sein. Paul war ein Sommermensch, Gerda schien ein Wintermensch zu sein. Und er selbst? Ach, er liebte den Sommer und den Winter, und in diesem Jahr hatte er seinen Urlaub mitten im Winter genommen, um einmal den weißen Feldern, Wäldern und Bergen ganz nahe zu sein, dem fallenden Schnee, der in leuchtender Röhre über der Erde lag und dessen unberührte Flächen an die Länder ewiger Sehnsucht erinnerten, die zu betreten das Vorrecht der Tapferen ist und jener, die fröhlichen Herzens sind.

an das Haus und in die Stube. Frost und Schnee sind lästige Begleiter der dunklen Wochen, die meistens nur das Weihnachtsfest erleuchtet und verklärt. Aber eine Winterreise! Da ist der Mensch wieder der Natur nahe, ahnt und spürt ihr ewiges Wachstum, er kommt in die kleinen Dörfer, in denen das Leben sich ganz anders abspielt wie in der großen Stadt, in einem Dorf sind es die Spielzeugmacher, in einem anderen die Weber, und dann das weite Land! Der Schnee! Die endlosen Felder! Der Wald ein silbernes Wunder im Raubtreif! Die Hügel und Berge sind wie strahlende Erhebungen und wunderbare Ziele, für jeden erreichbar. Die Luft ist klar und berauschend rein, und wenn die Sonne kommt, ist sie wie Gruß und Kuß einer Göttin.



Das Kunstwerk des Monats Februar im Deutschen Museum Berlin: Fortuna, die Göttin des Glücks (die Lindenholz-Arbeit eines Augsburger Meisters aus dem Jahre 1520)

„Ja, er glaubte nämlich, nur im Sommer allein könne ein vernünftiger Mensch seinen Urlaub verbringen, im Sommer, wenn der Himmel blau, die Wälder grün und die Sonne warm ist. Als ob der Winter nicht auch seine großen Wunder hätte!“



Weg in die weiße Pracht. Aufnahme in der Nähe von Hinterzarten im Schwarzwald

„Ein Winter in der Stadt fesselt die Menschen viel mehr als ein Frühling oder Sommer“

„Ja, wenn der Mann so aussieht wie mein Bruder Paul“, gab sie zur Antwort. „Sind Sie vielleicht auch ein Sommermensch, der sich vor dem Schnee graut?“

„Sicher, ich war bei den Holzschneigern“, antwortete er gehorlich. „Die müssen Sie auch einmal besuchen, Fräulein Gerda.“

„Ja und nein“, antwortet Kauscher zögernd. „Altendorff ist bei einer hiesigen Bank angestellt — da hat sich unlängst ein Fall ereignet, der einen gewissen Verdacht auf ihn lenkte — aber, wie gesagt — diese Frage ist noch ungeklärt.“

Kleines Lexikon für den Leser

- Fragen: 1. Was ist ein Fideikommiss? 2. Was heißt „Film“? 3. Was ist eine Flut? 4. Wo spielt der Generationswechsel eine Rolle? 5. Wo liegen die Gewürzinseln? 6. Was sind Schamanen? 7. Wo liegt Itzaha?
Antworten: 1. Ein Vermögensbegriff aus alten Zeiten, der für das unveräußerliche, nur durch Erbfolge übertragbare Familiengut angewendet wurde. 2. „Film“ ist ein englisches Wort und bedeutet „Hautchen“; jetzt wird es allgemein auf die glasclaren, farblosen Bänder aus Zelluloid angewandt, die zur Aufnahme fortlaufender fotografischer Aufnahmen dienen. 3. Eine jäh abstürzende Felswand. 4. Bei manchen Tieren und bei vielen Pflanzen, wo ein regelmäßiger Wechsel von geschlechtlicher und ungeschlechtlicher Fortpflanzung stattfindet. 5. Die Gewürzinseln, besser unter dem Namen Molukken bekannt, bilden eine Inselgruppe an der asiatisch-australischen Weltteilsgrenze zwischen Celebes und Neuguinea. 6. Schamanen sind sibirische Zauberpriester. 7. Selbstverständlich ist Itzaha die bekannte Insel des Odysseus in Griechenland. Aber es gibt auch eine Stadt Itzaha, sie liegt im nordamerikanischen Staate Newyork und hat 20 000 Einwohner.

TREIBJAGD ROMAN VON BRÜNNHILDE HOFMANN

39 Fortsetzung
„Selbstverständlich nicht, soweit es mich betrifft. Aber ich danke Ihnen um so mehr für ihr Vertrauen. Ist mit Altendorff irgend etwas passiert, ist meine, hat er irgend etwas — eine Tat der Verzweiflung vielleicht?“

„Warum konnten Sie ihn nicht mitnehmen?“ fragt Arndt vor sich.
„Na, erstens ging es eben nicht, und zweitens würde es ihm auch nicht gut getan haben, die alte Heimat so wiederzusehen. Er ist doch der einzige Sohn von dem Altendorff, dem früher der Kupferhof gehört hat.“

„Aber, Kauscher, wenn wir gleich weiterfahren. Wiedersehen!“
„Aber, kein Gedanke — verstehe doch sehr gut.“ Noch ein kurzer Gruß, und der Wagen fährt wieder an.

Rosenmontagszug in Mainz

Mainz, 3. Febr. Der diesjährige Mainzer Rosenmontagszug wird an die besten Leistungen der Vorkriegsjahre herankommen. Zum erstenmal seit 1914 ist die Mainzer Garnison wieder im Zug vertreten. Wie in Vorkriegszeiten stellt die Artillerie den größten Teil der Pferde. Der Zug wird über 2500 Fußgänger enthalten. Sechs Garden werden über den närrischen Aufzug verteilt sein. 18 bis 20 Kapellen werden die Lieblingsmelodien des Prinzen Karneval spielen und etwa 30 Großwagen die Prunkstücke der Hofgesellschaft aus dem Reichs Narrenhaus bilden. Eine besondere Rolle im Zug werden der „Kampf dem Berdorb“ und „Herr Hase“ spielen. Zwischen den politischen, lokalen und allgemeinen Motiven wird ein ganzer Zirkus „Die Grohmenagerie der Menschheit“ vertreten sein. Die „Tiere“ sollen zu einer besonderen Sensation werden. Wie in den letzten Jahren zeigt Mainz auch in diesem Jahre ein Bunschbild. Vor zwei Jahren war es die Saar — und es ist so gekommen, wie die Mainzer es sich wünschten. Im Vorjahr war es die Garnison — und prompt nach der Fasnacht traf sie in Mainz ein. In diesem Jahr wird das Bunschbild die — deutschen Kolonien darstellen.

Der Hirsch mit der Stachelbrautrone

Oberstdorf, 3. Febr. In einem Jagdrevier bei Oberstdorf wurde ein stattlicher Hirsch zur Strecke gebracht, dessen Geweih mit vielen Metern Stachelbraut umwickelt war. Vermutlich ist das Tier während der Brunst beim Kampf mit einem Nivalen mit dem Geweih in einen Stachelbrautbaum geraten. In dem Bestreben, sich frei zu machen, hat es sich immer mehr verwickelt und schließlich den Draht abgerissen. Vom Revierjäger konnte das arme Tier wiederholt in großer Entfernung gefischt werden, doch war es nicht möglich genau festzustellen, was es eigentlich am Kopf mit sich trug. Erst der Zufall brachte das Tier nun vor den Lauf des Jägers. Das ganze Geweih des Hirsches war vollkommen mit dem gefährlichen Draht umwickelt und umschlungen, so daß es sich nicht davon befreien konnte und wochenlang große Qualen ausgestanden haben muß.

Wildschweine in den Straßen Eberbachs

Eberbach, 3. Febr. Am Sonntag gegen Abend kam ein Rudel Wildschweine, sechs Sauen, bis an den Müllgrund. Am Friedhof fand eine Jagd auf die Wildschweine statt und der führende Keiler, obwohl mundkrank geschossen, kam mit dem Rudel bis zu dem vier Kilometer entfernten Müllgrund, am Bezirkskrankenhaus vorbei, durch das Auwiesen einer Mühle über das Hohenhausviertel nach der Diebacher Straße wieder in den Wald. Die Bewohner und Spaziergänger waren über dieses seltene Vorkommnis sehr erfreut.

10711 Straßenverkehrsunfälle in einem Jahre

Täglich 29 Unfälle in Baden / Zunahme gegenüber dem Vorjahr

Karlsruhe, 3. Febr. Im vierten Vierteljahr 1936 (Oktober bis Dezember) wurden in Baden 2544 Straßenverkehrsunfälle gemeldet. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres, wofür 2362 Unfälle gemeldet worden waren, ist zwar eine Zunahme von 182 Unfällen oder um 7,7 v. H. zu verzeichnen, doch will dies gegenüber der starken Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes im letzten Jahre wenig besagen. Nach der Feststellung des Ergebnisses des letzten Vierteljahres von 1936 kann nun auch eine Jahreszusammenfassung gegeben werden.

Es ereigneten sich im 1. Vierteljahr 1936: 1837 Unfälle; im 2. 3139; im 3. 3191; im 4. 2544. Somit schließt das Jahr 1936 mit zusammen 10711 Straßenverkehrsunfällen für Baden ab, d. h. auf den Tag umgerechnet 29 Unfälle. Da im 4. Vierteljahr 1936 bei Verkehrsunfällen 88 Personen getötet und 1564 verletzt wurden (im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 90 Tote und 1427 Verletzte), ergeben sich auch hier für das Jahr 1936 bedeutend hohe Zahlen

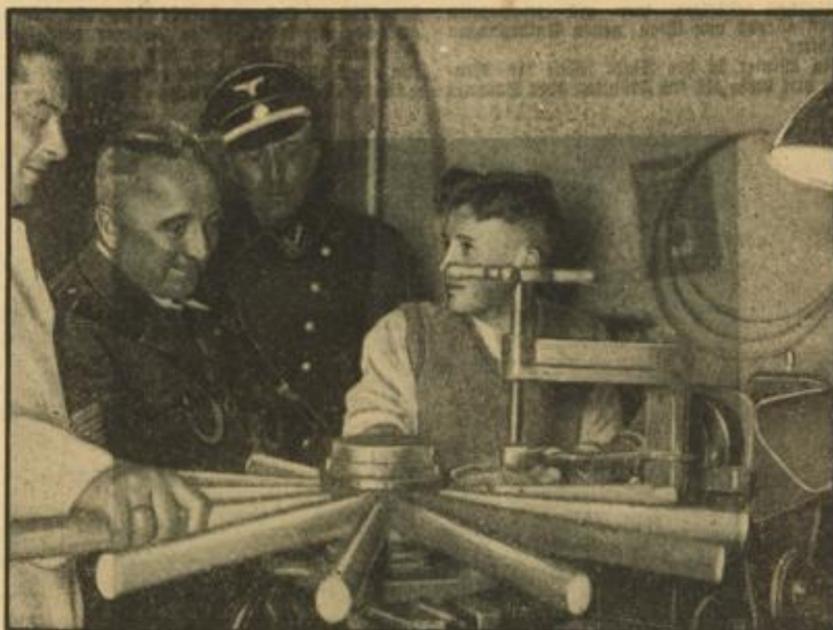
und zwar beträgt die Zahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen 398, verletzten 2311. Auch hier umgerechnet ergibt dies je Tag mehr als einen Toten und 30 Verletzte, also täglich 29 Unfälle, 1 Toter, 30 Verletzte.

Diese Zahlen können nicht eindringlich genug vor Augen gehalten werden. Um nun auf die Unfälle im vierten Vierteljahr noch etwas näher einzugehen, so ist hier zu sagen, daß die Unfälle in hauerndem Rückgang begriffen sind. So wurden gemeldet:

Im Monat Oktober 1025 Unfälle, 37 Getötete, 638 Verletzte; im Monat November 788 Unfälle, 26 Getötete, 475 Verletzte; im Monat Dezember 731 Unfälle, 25 Getötete, 403 Verletzte.

Inwieweit diese Rückgänge nur durch den jahreszeitlich bedingten Verkehrsrückgang verursacht sind, läßt sich noch nicht feststellen. Immerhin ist es ein erfreuliches Zeichen. Von den Unfällen ereigneten sich 1899 innerhalb geschlossener Ortsteile und 645 außerhalb solcher. 35 Unfälle ereigneten sich auf einer Reichsautobahn.

Bei 2311 Unfällen (d. h. 21 v. H.) waren Kraftfahrzeuge beteiligt, und zwar insgesamt 3290.



Dr. Ley besucht die „Grüne Woche“  
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor dem Stand des Stellmachergewerbes auf der großen Leistungsschau des deutschen Bauernturns in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin.  
Hch. Hoffmann (M)

Außerdem waren beteiligt 755 Fahrräder bzw. Radfahrer, 236 Fußgänger, 197 bespannte Fuhrwerke, 125 Straßenbahnfahrzeuge, 58 andere Fahrzeuge usw. Schuld an dem Unfall trug in 1967 Fällen der Kraftfahrzeugführer, in 315 der Radfahrer, in 89 der Führer eines sonstigen Fahrzeugs, in 22 der Fußgänger. In 447 Fällen lag eine andere Ursache vor, so in 219 Fällen Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn, in 51 Nebel usw. In 56 Fällen war die Unfallursache nicht festzustellen.

Wegen Devisenvergehens verurteilt

\* Pforzheim, 3. Febr. Wegen Devisenvergehens stand in Pforzheim der Generalvertreter einer großen Schweizer Firma vor Gericht. Von der Berliner Ueberwachungsstelle war er beauftragt worden, für 70 Pforzheimer Fabrikanten des gleichen Gewerbezweiges gemeinsam die Deviseneintragung zu erwirken. Er mißbrauchte das in ihm gesetzte Vertrauen, indem er die Verteilung der Genehmigung teilweise anders vornahm, als ihm durch die Ueberwachungsstelle vorgeschrieben war. Außerdem verwandte er Diskontoeinnahmen zur Bezahlung von ungenehmigten Zahlungen ins Ausland. Das Urteil lautete auf 15.000 Reichsmark Geldstrafe und 10 Monate Gefängnis, die durch die Haft als verbüßt gelten.

Neuorganisation des NAD in Südbaden

\* Villingen, 3. Febr. Im Rahmen der Neuorganisation des Reichsarbeitsdienstes kommt die hiesige Abteilung „Berthold I von Jähringen“ zusammen mit den Abteilungen Ueberlingen, Grabbeuren, Donauwörth und Neffelsheim mit Wirkung vom 1. Februar 1937 an den Gau Württemberg. Aus diesem Anlaß fand am Montagmorgen hier die feierliche Uebergabe in Gegenwart des Oberführersführers Helff und des Gauarbeitsführers Müller aus Württemberg statt.

Zwei Verletzte bei einem Zusammenstoß

\* Freiburg, 3. Febr. Ein Motorradfahrer mit Beifahrer stieß in einer Kurve in Kolbnau mit einem Personenauto zusammen. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt. Die Ursache des Unfalls war durch zu schnelles Fahren des Motorradfahrers entstanden.

Beim Baumfällen tödlich verunglückt

\* Freiburg i. Br., 3. Febr. Beim Fällen einer Buche wurde der beim Städtischen Forstamt beschäftigte Baumeister Josef Heidler von einem herabstürzenden Ast so unglücklich getroffen, daß ihm die Wirbelsäule zerschmettert wurde.

Wegen Meineid verurteilt

\* Waldshut, 3. Febr. Das Schwurgericht Waldshut verurteilte den 63 Jahre alten Heinrich Günter aus Rofstetten wegen Meineides zu 8 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft und Traguna der Kosten des Verfahrens. Günter hatte bei Leistung des Offenbarungseides bewußt zwei Darlehensforderungen in Höhe von 1050 RM. nicht angeführt.

Was E

Das Wohl... Stadt hat in... zusammengefaßt... wertige Famil... her gemacht... frante Famil... große Aufwen... gaben konnten... gen Jahrbund... Angebörige die... stralungen, 19... ziedung begrad... millie waren... für diese... 205 000 RM... ziedlungsbaue... Die Summe w... was 10 000 RM... Arbeiter müht... Summe von 2... Einem ander... Stuttgart befa... frechts sind... herborgegan... hatte dessen... unebeliches Kin... sinnig ist. Alle... wegen völliger... Anhalten unte... vom 1. April 1... die Kinder ei... 37 087 RM be... jedes dieser R... gibt sich ein... Reichsmark.  
Wenn dem... einer neueren... 65 Alkoholiser... ren durch das... gegeben hat, so... für die Unfr... liberal-marxist... dern es ist auc... der nationalfor... sepe auf dem G... Berhütung erb...  
Aufnahme vo... anstalten. Als... unterste Klasse... Tage der Aufz... die folgenden... Zeugnis der... lannmachung... nsteriums des... in Betracht kon... bruar ausjulte... nach dem p r u... wird gleichfalls...

Ein... Aufze...

Ein ganz... Dienstag vor... mer des Landg... wegen Stillsch...  
Recht unsche... geklagte, Heint... der beschuldigt... 9 Jahren Dini... ihrer Scheulich... geben sind. 39... rater und woch... er oft mit dem... an seine Kind... Eden und ein... hier die unbedi... treiben. Nicht... gen solcher Del... zichts. Aber w... akten nimmt, d... an den Kopf, i... Richter einen d... schen mit Stra... zu weiterem T...  
Seine Eltern... wiffen und die... Ein Brief des... Jahren einmal... ger entweder... oder so zu best... eit sicher... einem solchen... Um so bedauer... Sohn Heinrich... mer weiter ab... fen, die ihm sein... zugebracht wor... stlichen Verfor... jugaben ist.  
Eine klägliche...  
Kaufgelöst, st... daß ein blaues... dend, je... sch dann und... nur immer un... des Vorstipende... Scheulichkeiten... nit, wie ich... nit mache... ach Gott... seine Untaten... daß er den K... nichts zu Haus... halt können. S... gern, sie sei ab... Dingen gefom... In diesem Zu... hören, daß Kil... heißt a. W. u... öffentlichen Ke...

Morgen Donnerstag früh um 8.30 Uhr  
**RESTE**  
Woll-, Seiden-, Wasch-Stoffe  
Damaste, Pyjamafanelle, Spitzen, Stickereien  
Dekorationsstoffe, Lüferstoffe usw.  
Fabrikreste K'seide Jeder Rest 50% 1.- 1.50  
Gardinen Jeder Rest 25% 75% 1.-  
Modehaus Neugebauer  
DAS GROSSE TEXTIL-SPEZIALHAUS  
MANNHEIM - ANDEN PLANKEN

Zu vermieten  
Schöne 2-Zimmerwohnung  
Einfamilienhaus  
Schöne 3-Zimmerwohn.  
Cangerötterstr. Nr. 18-20:  
Eeere, schöne, belle Räume  
Nekarstadt-Off Werkstatt  
Lagerplatz mit Werkstatt  
DKW frei 3 Zimmer  
Zeitungen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Was Erbkrankheiten kosten

Das Wohlfahrtsamt einer westdeutschen Stadt hat in einer eingehenden Berechnung zusammengefaßt, welche Unkosten eine minderwertige Familie der mittelgroßen Stadt bisher gemacht hat. Es handelt sich um eine erbkranken Familie, bei der 80 Angehörige große Aufwendungen erforderten. Die Ausgaben kannten bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückverfolgt werden. 80 Angehörige dieser Familie erzielten 201 Verurteilungen, 19 Kinder mußten in Zwangserziehung gebracht werden, 10 Mitglieder der Familie waren Dürren. Die Behörden mußten für diese Familie insgesamt bisher 205 000 RM aufwenden. Davon hätten 68 Zuchthauskosten erreicht werden können. Die Summe von 205 000 RM entspricht dem, was 10 000 Arbeiter an Steuern zahlen. 133 Arbeiter müßten ein Jahr arbeiten, um die Summe von 205 000 RM aufzubringen.

Einen anderen Fall gibt die Justizpressestelle Stuttgart bekannt. Aus der Ehe eines Dienstrechts sind 7 geistig minderwertige Kinder hervorgegangen. Nach dem Tode des Mannes hatte dessen schwachsinnige Witwe ein weiteres uneheliches Kind geboren, das ebenfalls schwachsinnig ist. Alle 8 Kinder mußten im Jahre 1924 wegen völliger Verwahrlosung in verschiedenen Anstalten untergebracht werden. In der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. Dezember 1934 haben die Kinder einen Aufwand von zusammen 37 087 RM verursacht. Nimmt man an, daß jedes dieser Kinder noch 30 Jahre lebt, so ergibt sich ein weiterer Aufwand von rd. 100 000 Reichsmark.

Wenn dem noch hinzugefügt wird, daß nach einer neueren Mitteilung die Stadt Kiel für 65 Alkoholikerfamilien innerhalb von drei Jahren durch das Wohlfahrtsamt 33 000 RM ausgegeben hat, so ist dies nicht nur ein Beweis für die Unfähigkeit und Schädlichkeit der liberal-marxistischen Wohlfahrtspflege, sondern es ist auch ein Beweis für die Nichtigkeit der nationalsozialistischen Maßnahmen und Gesetze auf dem Gebiete der Rassenpflege und der Verhütung erbkranken Nachwuchses.

Aufnahme von Schülern in die höheren Lehranstalten. Als Tage der Anmeldung für die unterste Klasse werden der 4. März und als Tage der Aufnahmeprüfung der 8. März und die folgenden Tage festgesetzt. Das zweite Zeugnis der Volksschule ist, nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt des bayerischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts, für die in Betracht kommenden Schüler auf den 27. Februar auszustellen. Als Tag der Aufnahmeprüfung für die übrigen Klassen wird gleichfalls der 8. März festgesetzt.

Ein gefährlicher Unhold wird entmannt

Außerdem 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust / Unsere Jugend muß geschützt werden

Ein ganz widerliches Subjekt stand am Dienstag vor dem Forum der ersten Strafkammer des Landgerichts Mannheim und hatte sich wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten.

Nicht unscheinbar und einsätzig sah der Angeklagte, Heinrich Klinger aus Worms, aus, der beschuldigt war, mit Kindern von 5, 7 und 9 Jahren Dinge getrieben zu haben, die in ihrer Schaulichkeit hier unmöglich wiederzugeben sind. 39 Jahre ist Klinger alt, verheiratet und wohnt in Heidenheim, von wo aus er oft mit dem Rad in die Stadt fuhr, um sich an kleine Kinder heranzumachen, sie in dunkle Ecken und einsame Hausflure zu laden und hier die unbeschreiblichsten Dinge mit ihnen zu treiben. Nicht zum erstenmal stand Klinger wegen solcher Delikte vor den Schranken des Gerichts. Aber wenn man Einblick in die Strafakten nimmt, dann greift man sich unwillkürlich an den Kopf, wie es möglich war, daß frühere Richter einen derartig gemeingefährlichen Menschen mit Strafen laufen ließen, die geradezu zu weiterem Treiben aufforderten.

Seine Eltern lebten in geordneten Verhältnissen und die Kinder wurden streng erzogen. Ein Brief des Vaters ist bezeichnend, der vor Jahren einmal die Gerichte aufforderte, Klinger entweder in eine Anstalt unterzubringen oder so zu bestrafen, daß die Allgemeinheit sicher vor ihm sei. Man kann vor einem solchen Vater nur alle Achtung haben! Um so bedauerlicher ist es, daß es mit dem Sohn Heinrich Klinger im Laufe der Jahre immer weiter abwärts ging, und durch die Strafen, die ihm seit 14 Jahren mit wechselnder Milde zugebracht worden waren, schließlich zu einer föhlichen Verkommenheit kam, die nicht wiederzugeben ist.

Eine nägliche Gestalt

Kugelförmig, zitternd wie Espenlaub, krampfhaft ein blaues Taschentuch zwischen den Händen stehend, so stand er vor Gericht, während sich dann und wann die Augen und beteuerte nur immer und immer wieder auf die Frage des Vorsitzenden, wie er überhaupt zu solchen Schaulichkeiten gekommen sei: „Ich weiß nicht, wie ich dazu kam, ich hab' das mit mache wollen, ach Gott, ach Gott, ach Gott.“ Jedenfalls gab der Angeklagte keine Unstäten zu, räumte schließlich auch ein, daß er den Kindern gesagt habe, sie sollen nichts zu Hause sagen, weil sie sonst in die Anstalt kämen. Seine Frau habe er von Herzen gemißt, sie sei aber liebend. Wie er zu all diesen Dingen gekommen sei, könne er nicht begreifen. In diesem Zusammenhange ist interessant zu hören, daß Klinger seit 1921 eine in Frankfurt, Höchst a. M. und Mannheim wegen Erregung öffentlichen Kergernisses gefährdete Persönlichkeit

Interessantes von der Haus-Luftschußübung

Eine belauschte Unterhaltung / Die wichtigsten und vordringlichsten Maßnahmen

„Herr Wischer! Wie war's denn bei Ihrer Hausübung am letzten Freitag? Hattet Ihr im Haus viel Grund zum Schimpfen?“ „Nicht einmal! Herr Kreider. Im Gegenteil: Die Übung war sehr interessant und man hat allerlei dabei gelernt.“

Am Mittwochabend war ein Amtsträger des Reichsluftschutzbundes da und hat alle Hausgenossen im Hausflur zusammengerufen. Zuerst hat er uns klar gemacht, warum die Hausübungen stattfinden müssen. Das habe ich ja dank Ihrer Erklärung schon gewußt. Dann hat uns der Amtsträger die Selbstschutzkräfte unseres Hauses vorgestellt: einen Luftschutthauswart — bei uns ist es eine Frau aus dem zweiten Stock —, dann einen Stellvertretenden Luftschutthauswart, weiter drei Hausfeuerwehrlente, einen Laienhelfer und einen Melder, das ist mein 16jähriger Junge. Ich war ganz erstaunt, als ich merkte, was da alles schon vorgearbeitet war. Alsdann wurden wir übrigen Hausbewohner, die beim Schutz des Hauses nicht aktiv mithelfen und deshalb in den Schutzraum müssen, aufgeklärt, was wir vor, während und nach einem Angriff bzw. einer Übung zu tun haben. Ich habe mich gewundert, daß auch uns „Nichtkämpfern“ eine schöne Portion Pflichten zufällt.

Das habe ich j. B. auch nicht gewußt, daß schon lange vor einem Fliegerangriff der „Luftschuß aufgerufen“ wird. Das geschieht nämlich schon dann, wenn es einmal am außenpolitischen Horizont brenzlich auszieht. Mit dem „Aufruf des Luftschusses“ beginnen unsere Pflichten. Der Leiter der Übung hat also, um uns praktisch zu schulen, sofort über unser Haus den Luftschuß aufgerufen. Nach Bekanntgabe einer Reihe von Verhaltensmaßnahmen ist er dann wieder verschwunden, um am Freitag die Übung in unserem Hause durchzuführen.

Ich hab' zwar ein bißel gebrummelt, als mich am Donnerstag meine Frau zur Mitarbeit kommandierte. Das Brummeln hat aber nichts genützt, ich hab' mich gefügt. Da haben wir also zur Vorbereitung der Übung zunächst alle irgendwie greifbaren Wasserbehälter — unsere Badewanne, die Spülkassette, die Wäschschüssel, die Eimer usw. — mit Wasser gefüllt bzw. das Füllen nur angedeutet. Der Grund für diese Arbeit hat mir absofort nicht einleuchten wollen; jeht kapiere ich's: Wenn in einem Ernstfalle alle Hausabteilungen erst bei Fliegeralarm das für die Hausfeuerwehr nötige Wasser abzapfen wollten — man kann ja nicht wissen, ob nicht die Wasserleitung unbrauchbar wird —

dann würde der Wasserdruck so niedrig werden, daß die Hausleute in den oberen Stockwerken keinen Tropfen Wasser bekämen.

Nützliche Vorbereitungsarbeiten

Dann haben wir etwa 5 Zentimeter breite Papierstreifen aus dünnem Packpapier zurechtgeschnitten und bereitgelegt. Im Ernstfalle hätten wir das Papier kreuzweise über unsere Fensterscheiben geklebt, damit nicht der Luftdruck etwa in der Nähe einschlagender Bomben die Glasscheiben zertrümmern kann. Wer weiß, wie lange es dauern würde, bis man im Ernstfalle neue Fensterscheiben bekäme.

Weiter haben wir dann unseren Küchenschrank luftdicht gemacht, indem wir zwischen die Türen dünne Filzstreifen geklemmt und die Spalten, besonders an den Rückwänden des Schrankes, mit starkem Papier — es gibt in den Läden solches, schon gummiertes Papier zu kaufen — überklebt haben. Diese Maßnahme sei nötig, falls einmal bei einem Luftangriff irgendwelche giftigen Kampfstoffe abgeworfen würden; damit wir dann unser Brot und unsere anderen Lebensmittel luftdicht aufbewahren könnten.

Nachdem diese Arbeit erledigt war, hatte ich eigentlich genug, von der Richterlei. Meine Frau hat mir aber keine Ruhe gelassen, bis ich auch noch mitgeholfen habe, das „Schutzraumgepäck“ bereitzustellen. Denn sie behauptet, daß man bei einem Luftangriff vielleicht eine Stunde oder noch länger im Schutzraum bleiben müsse. Deshalb brauche man eine Wolldecke, eine Taschenlampe, Vesperbrot; Leute mit kleinen Kindern müßten auch Spielsachen mitnehmen.

Schließlich dürfte der „Hausabteilungs-Vorstand“, so nennt mich meine Frau, wenn sie wichtig ist, nicht vergessen, die Familienpapiere und — so man hat — das Sparbuchs einzupacken.

Jeßas, Herr Kreider!, ich muß ja fort; ich muß noch Papier zum Verbunkeln einlaufen! Wir sind nämlich bei der Hausübung am Freitag ausgefallen, weil wir nicht richtig verbunkelt hatten. Wie so und warum?, erzähle ich Ihnen das nächste Mal.“ Dr. W. F.

Segelflieger Kurt Schmidt

zur 5. Reichsstraßenammlung des Winterhilfswerkes am 6./7. Februar 1937

Obst Klinger sind rinfuhrbereit auf jedem Posten, so muß zum Schutz. In dem zugehörigen Ring mit Selbstbehauptung werden mich mit rinfuhr Mann Klinger.

Kurt Schmidt

leit ist. Allein seit 1928 ist er fünfmal vorbestraft. Als er gefragt wurde, ob er geisteskrank sei, da überlieferte er sich fast: „Ich bin nicht geisteskrank, ich bin nicht geisteskrank!“ — Schließlich erklärte er selber, daß er es nicht sein wollte. Aus den Zeugenaussagen ergab es sich, wie man dem Unhold als die Spur kam und ihn schließlich fassen konnte.

Kein vollwertiger Mensch

Der medizinische Sachverständige, Medizinalrat Dr. Gdymann, der den Angeklagten schon früher einmal untersucht und verurteilt im Jahre 1930 in einem Gutachten sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß man ihn nicht entmannt hätte, äußerte sich jetzt über den Gesundheitszustand Klingers. Während der Tat könne an keine Erblindung gedacht werden. Bedauerlicherweise wurde dem Angeklagten früher der Paragraf 11 zugebilligt. Klinger habe schon versucht, den Geistes-

kranken zu spielen, was ihm aber nicht gelang. Er gehöre nicht zu den vollwertigen Menschen, von Männlichkeit sei kaum eine Spur an ihm zu finden. Da er selbst fast infantil sei, gebe er sich auch mit Kindern ab. Sein Verstand im Krieg (Zweiter) war mehr zweifelhafte, denn er wagte sich abendlang von Bajarett zu Bajarett bringen zu lassen. Er sei öfterlich verurteilt, und wie und wo solche Leute ihren Trieb befriedigen könnten, ist ihnen gleichgültig. Er sei läppisch, jämmerlich und feig. Als einziges Mittel bliebe seiner Ansicht nach die Entmannung übrig. Er gehöre zu den Exhibitionisten, die mehr oder weniger lehrlich und geistig und abwegige Wissenschaften sind. Die Entmannung wird zweifellos von großem Nutzen für den Angeklagten sein. Er gehöre zu den Leuten, die früher viel zu gelinde bestraft wurden. Schon sein Gesicht zeige eine Mischung zwischen Negroiden und Apegermaßen. Die Entmannung sei unbedingt erforderlich. Ebenso sei die Verantwortlichkeit unbedingt zu bejahen.

Der Staatsanwalt brandmarkt den Verbrecher

In seinem Plädoyer betonte der Staatsanwalt, daß man es hier mit einem Wüstling und Unhold zu tun habe, wie er Gottsdank nicht allzu häufig vor den Schranken des Gerichts habe. Dieser Angeklagte hat ein Maß von föhlichen Verfehlungen und Schweinerereien auf sich geladen, die einem mit Abscheu und Entsetzen erfüllen. Daß ein Mensch mit drei Kindern, darunter ein Kind von fünf Jahren wochenlang derartige Schweinerereien ausführe, sei wirklich selten. Es ist dies ein Fall, der aus dem Rahmen herausfällt, und entsprechend behandelt werden muß. Man brauche sich nicht wundern, daß der Angeklagte als schwerer Sittlichkeitsverbrecher erbe, wenn man die milde Auffassung früherer Gerichte lenkt. Daß er zu milde behandelt wurde, daß ihm heute hinter auf. Der Angeklagte ist zweifellos ein minderwertiger Mensch, doch verfügt er über eine gewisse Intelligenz und Schaulichkeit. Er ist verheiratet und hat eine Frau, die es gut mit ihm meint. Er ist verantwortlich und muß bestraft und entmannt werden. Der Angeklagte hat sich in drei Fällen nach § 176, Abs. 3, jeweils in fortgeschrittenen Tatstadien gemacht. Er zeigt im Grunde keine Reue, sondern mehr Mitleid mit sich selbst. Der Angeklagte wurde 14 Jahre lang zwecklos milde behandelt, so daß jetzt eine Gesamtstrafe von zwei Jahren und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre am Plage sei. Neben der Strafe sei die Entmannung auszusprechen.

Das Urteil

Nach eingehender Beratung wurde der Angeklagte wegen mehrfachen Verbrechens nach

§ 176, Abs. 1, Abs. 3, zu einer Gesamtkraft von 2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt. Die Entmannung wurde angeordnet. 6 Wochen der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

In seiner Begründung wies der Vorsitzende darauf hin, daß sich der Angeklagte an Kindern von 5, 7 und 9 Jahren in ganz abscheulicher Weise vergangen habe, wie das Gottsdank in solcher Schaulichkeit selten sei. Die Schaulichkeit des Angeklagten habe das Gericht in Schrecken versetzt. In ganz raffinierter Weise habe er Kinder an sich gelockt, so daß die Gefahr besteht, daß die bislang unverdorbenen Kinder verdorben bleiben. Der Angeklagte ist voll verantwortlich. Er ist ein entarteter Mensch mit tierischer, schaulicher Veranlagung. Er ist nicht ganz vollwertig und ist auch kein Keuling auf diesem Gebiet. Er wurde wiederholt bestraft, aber die Strafen waren beschämend milde. Die Taten an Kindern verlangen besonders im nationalsozialistischen Strafrecht ihre Sühne, eine Sühne für die Kinder, die seelisch und föhlich schwer in Mitleidschaft gezogen wurden, eine Sühne für die beleidigten Eltern und eine Sühne für die Allgemeinheit, die von einem solchen Schaulich befreit werden muß. Da die Taten des Angeklagten entwerdenden Charakter tragen, muß er in den Reihen der Volksgemeinschaft auch als entehrt betrachtet werden. Weil er ein gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher ist, war die Entmannung auszusprechen.

„Prinz Fokus“ fährt wieder ins Blaue

Nach den beiden erfolgreichen Fahrten mit dem Prinzen Fokus ins Blaue findet am Nachmittags 10.00 Uhr nochmals eine Wiederholung statt. Die Abfahrt ist auf 16 Uhr festgesetzt worden, um auch den später aus dem Geschäft kommenden Mannheimern die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben. Das Ziel wird natürlich nicht verraten, aber es sind bestimmt nicht die beiden Orte, die bei den letzten Fokusfahrten ins Blaue „angekündigt“ wurden. Ueber den Zeitpunkt der Rückfahrt wird sich noch nichts verraten. Wie bisher ist in dem Fahrpreis alles enthalten, was während der Fahrt zur leiblichen Stärkung und zur Erzielung einer guten Stimmung erforderlich ist.

Daß bei dieser Gelegenheit zum letztenmal für die Mannemer Fasnacht geworden wird und daß man außerhalb Mannheims die Aufmerksamkeit auf dem bevorstehenden Karnevalsumzug lenkt, ist selbstverständlich.

Schleibträger gesucht! Für den Fasnachtsumzug am kommenden Sonntag werden noch einige kräftige Buben als Schleibträger gesucht. Umsonst braucht das keine zu machen und wer mitmachen will, hat nichts anderes zu tun, als sich beim Jugendbüro des Karnevalsausschusses im Plankenhof zu melden. Dort wird man alles weitere erfahren.

„Neuerio“-Sitzung in der „Mora“. Raum liegt die große Rosengarten-Sitzung hinter uns, findet bereits eine weitere Sitzung am morgigen Donnerstag im Vereinsheim der „Mora“, Vorgingstraße, statt. Es wurde ein neues Programm aufgestellt und es ist sicher, daß jeder Besucher auch hier wieder auf seine Rechnung kommt.

Für den Karneval Schmuck - Larven Ausputz - Bänder - Tülle Carl Baur - N 2, 9 Kunststraße

Die Polizei meldet:

Selbsttötungsversuch. Am Dienstag versuchte in der Schweingergstraße ein junger Mann in seiner Wohnung durch Einnahme einer giftigen Flüssigkeit sich das Leben zu nehmen. Er wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und nach einem Krankentransport gebracht. Der Grund zur Tat dürfte in unglücklicher Liebe zu suchen sein. Lebensgefahr besteht keine.

Verkehrsunfälle. Am Dienstag ereigneten sich hier vier Verkehrsunfälle, bei denen zwei Personen verletzt wurden. Sämtliche beteiligten Fahrzeuge wurden beschlagnahmt. Die Schuldfrage der Unfälle dürfte auf Rückmeldung des Verkehrswortes, haben mit übermäßigen Geschwindigkeit bzw. unglückliche Zufälle zurückzuführen sein.

Advertisement for various services including 'Fietgesuche', 'Automarkt', 'Ford', 'DKW', 'Hypothek', and 'Limous'. Includes text like 'Verkauf von Kunden-Dienst', 'Ford-Händler', 'DKW Reichsklasse', 'Hypothek - 6000.- RM', and 'Limous. - 2. Limous.'.





# Der Höhepunkt

des Winter-Schluß-Verkaufs:

Donnerstag den 4. Februar      Freitag den 5. Februar      Samstag den 6. Februar

# Reste-Tage

zu sprichwörtlich billigen Preisen

## Reste

VON Seiden- und Wollstoffen  
Waschstoffen, Bett-Damasten  
Schlafanzug-, Hemden- und Hauskleider-Stoffen etc. etc.

Also morgen Donnerstag früh zuerst zu

**Hermann Fuchs**

Mannheim, an den Planken neben der Hauptpost

**RESTE**

ab Donnerstag im Winter-Schluß-Verkauf

**HELLMANN & HEYD**

Breite Straße      Qu 1, 5 u. 6

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Gustav Wagner  
Philippine Wagner geb. Lehmann

MANNHEIM, den 2. Februar 1937  
Qu 5, 3

Samstag, 6. Februar bis  
Dienstag, 9. Februar

## 4 Tage Fasching

im **Park-Hotel Mannheim**  
Insel der Faschingseligen

Einzigartige Ausstattung  
Märchenhafte Raumgestaltung  
Täglich Kindermaskenbälle  
5 Kapellen

Rechtzeitige Tischbestellung unter  
Nr. 451 41 erbeten — Näheres Hotelbüro

Odawara-  
Tee-Spitzen  
einzigartig,  
staubfrei  
125  
Gr 1.10, 1.20, 1.40  
**GREULICH**  
N 4, 13

**Bestecke**  
Messer  
Scheren  
Reparaturen  
Schleiferei von  
**Zeeb**  
S 1, 16

Die schöne,  
preiswerte  
Qualitäts-

**Küche**  
v. Möbelhaus  
**A. Gonizianer**  
Mittelstraße 18  
am Wehlplatz.

**Radio**  
Das schöne Ge-  
schäft zu jeder  
Gelegenheit.  
**Aug. Schnez**  
R 6, 10-12.  
Fernruf 250 38

Guterhaltene  
gebrauchte  
**Fahrräder**

darunter ganz  
wenig gefahrten  
billig abzugeben  
**Doppler, J 2, 8**

**Zu verkaufen**  
**Staubsauger**  
Elektro-Lux, wenig  
gebraucht, billig zu  
verkaufen.  
Kühler: V 4, 16,  
bei Mauer, part.  
(11 900\*)

Sehr gut erhalten.  
Auto-Sportwagen  
für 9,50 M. sowie  
Sportwagen f. 3,50  
zu verkaufen.  
Adresse u. 11 897\*  
im Verlag d. Bl.  
Woburn, fast neue  
**Edelweindrill.**  
m. Schiebe-u. Glanz,  
billig zu verkaufen.  
Adam Rier, Bier-  
haus, Am Ackerstr. 41  
(1074\*)

**WEIN**  
**Achtung**  
**Sensation!**  
**Schaumwein**  
**Hausmarke**  
1/1 Flasche .. 1.80  
10 Flaschen .. 17.-

**Schlatter**  
P 3, 4

**Radio**  
in jeder Preisklasse  
und Ausdauer.  
Zerfallszahl 1 u. n. g.  
bis zu 10 Monat.  
**Wühler,**  
Langerstr. 68  
Fernruf 529 47.

**Lagerung**  
sämtliche u.  
einzelne Möbel-  
gegenstände in  
trockenen Räumen.  
Paul Vogt H 7, 36  
Fernruf 223 34.

**Radio**  
neu, gegen Hand-  
kammermusik, aber  
Schramm- u. Tanz-  
musik in lauten Gebieten  
angeb. u. 31 975\*  
an d. Verlag d. B.

**Berufsmäntel**  
für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Fernruf 23789      Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

**Seidenstoffe**  
**Wollstoffe**

**Wasch-**  
**Stoffe**



Ganze Berge..

**RESTE**

u. **FABRIKABSCHNITTE**

Donnerstag, Freitag, Samstag,  
4. Februar 5. Februar 6. Februar

**braun**

MANNHEIM · BREITESTR. · K1,13

### Verschiedenes

**Dienstag, 20-23 Uhr, Alhambra**  
1. Platz rechts in der 4. Reihe. —  
Wenn Interesse am Kennenlernen,  
dann Zuschr. (evtl. bis Sonntag) er-  
teilen unter: (1000\*)  
T. 3, 229 hauptpostfach, Mannheim.

### Stellengesuche

**Jüngeres Fräulein**  
im 17. Lebensjahr, sucht Sten.- od.  
Anlagenstelle auf Büro od. Fabrik.  
Kenntnisse im Stenogramm und im  
Rechnen vorhanden. Zuschr.  
schicken u. 1013\* an den Verlag.

### Geldverkehr

**Geld- u. Betriebskredite**  
**Handwerker-Darlehen**  
Zwischenkredite f. Neu- u. Umbau.  
Lehrkredit, auch: Hugo Ruppert,  
Hansa- u. Hypothekenges. Mann-  
heim, D 1, 7/8, Hansahaus, T. 266 19  
(30 503 8)

### Immobilien

**Feudenheim!**  
**Neuzell. Einfamilienhaus**  
7 Zim. u. Bad, ca. 1000 am groß.  
Grundst. Garage, Heiz., neu überh.  
zu ca. 50 000 M. zu verkaufen durch:  
Immobil.- u. Hypothekenges.  
J. Jilles, Geschäft, gegründet 1877,  
N 5, 1, Fernruf. 298 76. (17 263 8)

### Mod. Zweifamilienhaus

Reizvoll, mit allem Komfort, 2x3  
et. Zimmer, 2 ar. Bäder, Kamin,  
3 Bäder, 3 Bäder, Orfer, Kogala,  
Ballon, 2 Garagen, Gar., in sonn.  
freier Vorstadt, sehr preiswert zu  
33 000 RM. bei ca. dinst. Anstalt  
zu verkaufen durch: (17 263 8)  
**K. Sack, Imm.-Büro, S 6, 36,**  
Fernsprecher 281 10.

### Immobilien

**Bausparbriefe**  
mit hoher Verz.,  
(Zwischenfinanzie-  
rungsmittel),  
Antragsummen:  
RM. 10 000,—  
18 000,— und  
25 000,— bei gün-  
stigen Zahlungs-  
bedingungen sofort  
— auch einzeln —  
zu verkaufen.  
Zuschr. u. 16 913 8  
an d. Verlag d. B.

### Rheinländerstr.

**Rentenhaus**  
mit 8x2-Zimmer,  
Wohnungen bei 8  
8000,— Anleihe  
zu verkaufen u.  
Immobilien-Büro  
Rich. Karmann  
N 5, 7. (30 508 8)

### Lindenhof

**Geschäfts-**  
**haus**  
mit 3-Zim., Wohn-  
z. 6—8000 M. An-  
zahl u. 500 M. fort-  
f. zu verkaufen.  
Wettsteinstr. 4/1 1/2  
Immobilien-Büro  
Rich. Karmann  
N 5, 7. (30 507 8)

### Bitte

deutlich schreiben  
bei allen Anzeigen  
Manuskripten.  
Sie verhindern da-  
durch unliebsame  
Reklamationen!

### Großer bunter Abend

verbunden mit **Schlachtfest**  
morgen Donnerstag, 4. Februar, im  
**Restaurant „Reichskrone“**  
H 7, 24      am Luisenring

### Weinstube Holzappel

Dalberger Hof - D 6, 2  
Donnerstag ab 7 Uhr abends:  
**Schinken in Brölfeig**  
Jahrzehntelange Spezialität

### Hauptgeschäftsführer:

**Dr. Wilhelm Kattermann**  
Geschäftsführer: Karl W. Kasperner. — Chef vom Dienst  
Heinrich Bahl. — Verantwortlich für Anzeigen: Dr. Wilhelm Kattermann.  
für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kattermann.  
für den Detektivteil: Fritz Gans; für Verlags- u. Anzeigen-  
Kaufmann: für Sport: Julius Gie; Geschäftsführer:  
Hilfsworte: Wilhelm Kattermann; für die Redak-  
tion: Dr. Wilhelm Kattermann.  
Schriftführer: Dr. Johann v. Lecoq  
Berlin-Tschiling  
Berliner Schriftleitung: Hans Grotzsch, Berlin  
SW 68, Chortotenstr. 15b, Radbruch (ältester Original-  
berichte verdoren  
Verordnungen der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr  
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)  
Verlagsdirektor: Kurt Schönwälder, Mannheim  
Druck und Verlag: Gustav Fischer Verlag u. Druck-  
haus, Speyerstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 139